

## Eine Volkserhebung in Budapest

Der ungarische Nationalrat

Budapest, 26. d. (U. K. B.) Vergangene Nacht wurde in einer Konferenz der Vertreter der Karolyi-Partei, der Sozialdemokraten und Radikalen die Bildung eines ungarischen Nationalrates beschlossen. Der Nationalrat erließ eine Proklamation an das Ungarnvolk, welche in 12 Punkten das Programm des Nationalrates zusammenfaßt.

Dieses verlangt die unverzügliche Entfernung des jetzigen korrupten parlamentarischen und Regierungssystems, die unverzügliche Sicherung der vollständigen Unabhängigkeit Ungarns, sowohl außenpolitisch wie wirtschaftlich und militärisch. Die ungarländischen Heere sind aus dem Auslande zurückzuberufen und die ausländischen in die Heimat zurückzubefördern. Dem hoffnungslosen Kriege müsse sofort ein Ende gemacht werden. Bei Friedensschluß dürfen allein die Interessen Ungarns vor Augen gehalten werden unter Auflösung des deutschen Bündnisses. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses, die Ausschreibung von Neuwahlen, die Inartikulation des allgemeinen, gleichen und geheimen, auch auf die Frauen sich erstreckenden Wahlrechts. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker müsse unverzüglich gesichert werden für die nicht ungarisch sprechenden Völker des Landes im Sinne der Wilsonschen Prinzipien. Weiter werden gefordert das Vereins- und Versammlungsrecht, die Abschaffung der Zensur, die Pressefreiheit, Amnestie für politische Verbrechen, großzügige Grundbesitz- und sozialpolitische Reformen, die Anerkennung der neu entstandenen ukrainischen, polnischen, tschechischen, slowakischen, deutschösterreichischen Nationalitäten. In dem allgemeinen Friedenskongreß müssen in Vertretung Ungarns Männer entsendet werden, die vorbehaltlose Anhänger der Abrüstung, der obligatorischen Schiedsgerichte und der Liga der Nationen sind. Ueber die Fragen des Krieges und Friedens hat die Volksvertretung zu entscheiden. Die Proklamation kündigt für den Sonntag eine Volksversammlung an.

### Große Bewegung in Budapest

SPT. Berlin, 26. d. In der ungarischen Hauptstadt ist es zu einer gewaltigen Auflehnung gegen die bisherigen Regierungsgewalten, wenn man will, zu einer offenen Revolution gekommen. Unter dem Vorsitz des Grafen Michael Karolyi hat sich ein ungarischer Nationalrat gebildet. Ebenso bildete sich in Budapest ein Arbeiter- und Soldatenrat. Karolyi teilte in einer Audienz dem König die Absicht des Nationalrates mit, über das Schicksal des Landes in Zukunft allein bestimmen zu wollen.

Fast alle Zeitungen von Budapest treten für Karolyi ein. Sie treten für die direkte Aktion ein. Alle Zeitungen erscheinen mit dem fettgedruckten Vermerk „Unzensuriert“ und kündigen auch weiterhin die Ablehnung der politischen Zensur an.

Die Universitätsjugend geht organisiert vor, wie die Jugend der Märztage von 1848. Auch die Bürgerschaft schloß sich der Aktion an, und am Freitag abend erschien eine aus 200 Offizieren bestehende Gruppe im Klublokal des Grafen Karolyi und veranstaltete eine Friedenskundgebung. Aber selbst Graf Karolyi ist nicht mehr ganz Herr seiner Entschlüsse. Ihm wird von dem neugegründeten Volksrat, betitelt „Ungarischer Nationalrat“, jede Handlung vorgeschrieben.

### Karolyi, die Sozialdemokraten und Radikalen beim König

Budapest, 27. d. Der Kaiser empfing gestern in Goebelloe eine Anzahl ungarischer Parteiführer und Abgeordnete. Die größte Bedeutung wird den wiederholten Audienzen des Grafen Michael Karolyi und des Oberbürgermeisters von Budapest, Barcz, und des Grafen Hadig zugemessen. Berichtet wird ferner, daß der Kaiser auch die Führer der sozialdemokratischen und radikalen Parteien empfangen hat, nämlich den Radikalen Jaci und die Sozialdemokraten Garari und Kunfi. Durch die Rückkehr des Kaisers nach Wien erlitt die Klärung der politischen Lage in Ungarn einen kurzen Aufschub. Wie berichtet, begaben sich Karolyi, Barcz und Hadig nach Wien, um mit dem Minister des Aeußern,

Andrassy, und den österreichischen Faktoren Verhandlungen wegen der Auseinandersetzung zwischen den beiden Ländern zu führen.

### Eine Studentenkundgebung

Budapest, 26. d. (U. K. B.) Studenten veranstalteten am Freitag eine Kundgebung. Sie zogen nach Ofen vor das Palais des Grafen Julius Andrassy, welcher eben mit dem Grafen Apponyi und dem Abgeordneten Karl Huszar eine Beratung hatte. Auf die stürmischen Rufe der versammelten Menge erschien Graf Andrassy auf dem Balkon und hielt eine Ansprache. Auch Apponyi und Huszar richteten einige Worte an die Studentenschaft, worauf sich diese zerstreute. Eine ähnliche Kundgebung fand auch vor dem Palais des Grafen Karolyi statt.

Graf Andrassy legte am Freitag den Amtseid als Minister des Aeußern ab.

Da im Kaisermanifest die Rechte der heiligen ungarischen Krone ausdrücklich vorbehalten wurden, ist die Einsetzung eines Nationalrates in Ungarn an Stelle der ordentlichen Behörden ein aufständischer Akt, und die weitere Entwicklung der Ereignisse der Versuch zu einem Staatsstreich zugunsten einer Volksregierung. Karolyi ist in Budapest der Mann des Tages; die Radikalen, die Sozialdemokraten und die Presse haben sich ihm angeschlossen; bei den Bauern hat er Sympathien, weil er, um bei sich selbst den Anfang zu machen, seine großen Güter zu billigem Preis in Kleingrundbesitz aufteilen ließ. Die Sozialisten und die junge Partei der Radikalen sind nicht sehr zahlreich und sind infolge des veralteten Wahlgesetzes in der Kammer nicht vertreten; sie sammelten sich aber in jüngster Zeit, so daß die Bewegung ernst zu nehmen ist.